

Mit der Erdumrundung für den guten Zweck erfüllt sich Reiner Meutsch einen Jugendtraum

# In der Piper einmal um die ganze Welt

Uli Geis

**Burbach.** 11.08 Uhr „auf Siegerland“. Die Frisur sitzt schon lange nicht mehr. Doch der Regen, den der Sturm über das Vorfeld des Siegerland-Flughafens peitscht, kann Reiner Meutsch nicht schrecken. In den letzten beiden Jahren hat er weit Schlimmeres erlebt. Reiner Meutsch hat fast alles durch, hat mit Rüdiger Nehberg Würmer und Käfer gegessen und mit Tauchern der Bundeswehr den Kampf umsnackte Leben im Meer trainiert. Und parallel dazu hat der 50-Jährige auch noch den Pilotenschein erworben.



Start vom Flughafen Siegerland: Reiner Meutsch (li.) will die Welt umrunden.  
WR-Foto: Uli Geis

## Eine Welt-, aber keine Vergnügungsreise

Viel für einen, der im Leben fast alles erreicht, ein florierendes Reiseunternehmen aufgebaut und mittlerweile an einen der größten Reisekonzerne verkauft hat. Reiner Meutsch will sich einen Jugendtraum erfüllen. Am 10. Januar nächsten Jahres hebt der Westerwälder mit einer zweimotorigen „Piper Seneca“ vom Siegerland-Flughafen bei Burbach ab. Binnen eines Jahres will er die Welt umrunden.

Rund einhunderttausend Kilometer will der Rensdorfer bis Anfang November zurücklegen. „Am 12. November hat meine Frau Annedorle Ge-

burtstag, dann muss ich wieder zurück sein“, erzählt er. Nach zwei Jahren intensiver Vorbereitung, in denen Reiner Meutsch das Überleben in fast ausweglosen Situationen trainiert hat, und nach 17 Impfungen steigt das Reisefieber. „Aber auch die Ängste nehmen zu“, bekennt der 50-Jährige. Denn vor ihm und seinem Co-Piloten Arnim Stief, einem erfahrenen Flieger und Meteorologen, liegt keine Vergnügungsreise. Traditionelle touristische Ziele seien die absolute Ausnahme.

Dafür besucht Meutsch Projekte, die von seiner vor Jahren ins Leben gerufenen Stiftung „Fly&Help“ initiiert und betreut werden. Dazu gehören in

erster Linie Bildungseinrichtungen in Ländern, „in denen es kaum Ausbildung für Lehrer gibt“. In Indien, zum Beispiel. Lehrer werden mit Hilfe von Stipendien seiner Stiftung auf die Arbeit mit jungen Menschen vorbereitet.

„Wir unterstützen Heime, Schulen und Internate“, erläutert Meutsch. Von Grönland am Polarkreis über die Tropen bis in die argentinischen Pampas, wo Mädchen ein neues Zuhause finden sollten, die bislang ihr Leben mit Prostitution bestreiten mussten. In Ostafrika will er eine Schule eröffnen. Es sei tragisch, wenn Kinder keinen Zugang zur Schulbildung haben, sagt er. „Und damit keine Perspekti-

ve.“ Die Stiftung unterstützt den Ausbau einer Grundschule in Ruanda oder die Versorgung von Menschen in Indonesien mit Trinkwasser. Bei seinen Projekten will er sich immer mehrere Tage aufhalten. 77 Länder auf fünf Kontinenten stehen auf seinem Flugplan. „Aber wir müssen von Tag zu Tag umdenken und unsere Touren überdenken.“ Sicherheit steht ganz oben und die beiden Weltbummler müssen zahlreiche Krisengebiete direkt überfliegen.

## »Und dann hänge ich meine Nase in den Wind«

Die spektakuläre Weltumrundung, die vor ihm nur neun Deutsche unternommen hatten, soll auch Sponsoren auf die Arbeit der „Fly&Help“ aufmerksam machen. Das sei im Vorfeld bereits gelungen. Am Donnerstagabend traf sich Reiner Meutsch mit einem Unternehmer aus dem Lahn-Dill-Kreis, der seine Arbeit finanziell unterstützen möchte.

Darauf, dass es binnen eines Jahres noch mehr werden, will Reiner Meutsch am 10. Januar mit einem Glas Sekt mit Freunden und Wegbegleitern anstoßen, ehe die Motoren angeworfen werden. „Und dann“, sagt Meutsch, „hänge ich meine Nase in den Wind“.